

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

299 (22.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050471)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 299.

Sonnabend, den 22. Dezember 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich

Berlin, 20. Dez. Heute früh besuchte der Kaiser zunächst die Ateliers der Bildhauer Baumbach, Wegas, Oberlein und Unger. Nach Rückkehr ins königliche Schloß nahm der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers und später jenen des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Um 1 Uhr 43 Min. begrüßte der Kaiser auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe den König von Sachsen und geleitete denselben nach dem königlichen Schloße. In Begleitung des Königs von Sachsen traf hier selbst auch Prinz Georg von Sachsen ein, welcher sich ebenfalls nach dem hiesigen Schloße begab. An der Frühstückstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin nahm außer den genannten Fürstlichkeiten auch der Herzog von Sachsen-Altenburg Theil, welcher um 11 Uhr 39 Min. in Berlin eingetroffen war, um, wie die übrigen Herrschaften, den Kaiser heute Nachmittag um 5 Uhr 13 Min. zur Jagd nach Königsmusterhausen zu begleiten.

Prinz Heinrich ist heute Nachmittag aus Kiel hier eingetroffen, um ebenfalls an der Jagd in Wusterhausen theilzunehmen.

Aus München wird berichtet: Meldungen aus Wien zufolge trifft der Kaiser von Oesterreich am 22. Dezember zum Besuche seiner Tochter, der Prinzessin Gisela, hier ein und wird die Weihnachtsfeierstage hier verweilen.

Giolitti traf gestern Abend 8 Uhr hier in Berlin ein und gedenkt nach 14tägigem Aufenthalt nach Rom zurückzukehren.

Berlin, 20. Dez. Die „Nationalliberale Correspondenz“ verzeichnet das Urtheil im Prozeß Leuß (s. Hannover) und bemerkt dazu: Dieses Erkenntniß zeigt in greller Weise, was für unsaubere Menschen durch das allgemeine Wahlrecht mit der höchsten Würde, die das Volk zu vergeben hat, ausgestattet werden können. So ein Skandal dürfte in einem deutschen Parlament noch nicht dagewesen sein. Leuß vertrat den Wahlkreis Schmalkalden-Gschwege, der somit erledigt wird, da Judthäusler selbstverständlich ihr Mandat verlieren. In den Wahlkreis wurden bei den vorjährigen Wahlen im ersten Wahlgange 4280 freiconservative und nationalliberale, 2844 volksparteiliche, 3756 socialdemokratische und 3809 antisemitische, in der Stichwahl 4833 freiconservative und 6879 antisemitische Stimmen abgegeben. Socialdemokraten und Freisinnige haben sich also nach diesen Zahlen eifrig an der Wahl dieser Bierde des deutschen Reichstages betheiligt. Auf den Anstandsandidaten ist eine winzige Zahl von Stimmen mehr gefallen als im ersten Wahlgang. Der Wahlkreis war von 1871 bis 1881 durch den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Hamer, dann eine Legislaturperiode fortschrittlich, zwei Perioden freiconservativ und zwei antisemitisch vertreten. Die Grundstimmung der Bevölkerung ist überwiegend mittelparteilich. Nach solchen Erfahrungen wird der Wahlkreis hoffentlich die Lust an einer neuen antisemitischen Vertretung verloren haben und die Schande durch die Rückkehr zu einer ehrbaren Wahl auslösen.

Dem „Lokalanz.“ wird aus Magdeburg gemeldet, daß gestern 120 Mann den verhafteten Oberfeuerweckern zu ihren Regimentern entlassen worden sind; heute sollen weitere 15 Mann entlassen werden.

Seitens des Auswärtigen Amtes wird lebhaft nach dem Autor des Zettels geforscht, auf welchem Abgeordneten und Journalisten die anonyme Mittheilung gemacht wurde, daß dem neuen Reichskanzler der Gehaltsausfall aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds gedeckt werde. Es war die Version aufgetaucht, daß die Spiegelhandschrift des Zettels eine Aehnlichkeit habe mit den Herrn v. Rüge seiner Zeit zugeschriebenen Briefen. Diese Vermuthung hat sich jedoch nicht bestätigt; höchstens

könnte in der Form des Zettels eine gewisse Gleichartigkeit gefunden werden. Der Berichterstatter schreibt noch: „Man ist in den betheiligten Kreisen der Ansicht, daß dem Reichskanzler jener Streich nur von einer unterrichteten Person aus seiner nächsten Umgebung gespielt sein kann. Denn die ganze Angelegenheit war natürlich nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit zwischen Kaiser und Kanzler behandelt worden. Nach Lage der Umstände ist es sehr fragwürdig, ob das eingeleitete Ermittlungsverfahren ein positives Ergebnis zeitigen wird.“

Zur Verstärkung der Schutztruppe in Südwestafrika sind bayerischerseits nach der „Allg. Ztg.“: 55 Gemeine der Infanterie und Jäger, sowie 6 Unteroffiziere und 8 Gemeine der Feldartillerie erbeten.

Die Morgenblätter melden aus Breslau: Der sozialdemokratische Redakteur Scheib wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt wegen Beleidigung und öffentlicher Aufreizung gegen die katholische Geistlichkeit, sowie auch gegen verschiedene Gendarmen Oberschlesiens gelegentlich der Besprechung der Arbeiterkravalle in Antonien-Hütte.

Aus Hamburg wird gemeldet: Eine Falschmünzerverbände, bestehend aus 4 Personen, wurde hier verhaftet.

Dresden, 20. Dez. Geheimrath Feld, Generalstaatsanwalt und Referent im Gesamtministerium ist heute Nachmittag gestorben.

Russland

Rom, 20. Dez. Die von dem Minister des Auswärtigen ernannte Kommission zur Vertheilung der Entschädigungen für die Opfer der Vorfälle in Aigues-Mortes hat ihren Bericht veröffentlicht. Danach wurden von 739 000 Lire, die aus Sammlungen und der französischen Entschädigung stammen, 306 000 Lire vertheilt und 433 000 Lire für die Gründung einer internationalen Wohlthätigkeitsgesellschaft bestimmt.

Bahia, 19. Dez. Alle brasilianischen Häfen sind gegen argentinische Häfen geschlossen wegen der Cholera. Der Dampfer „Paraguassu“ von der Hamburg-Südamerikanischen Gesellschaft, von Caplata hierher bestimmt, ist nach Jilha Grande in Quarantäne geschickt.

Newyork, 19. Dez. Nach einer Depesche der „World“ aus Kingston auf Jamaica sind Truppen nach Belize in Britisch Honduras beordert worden, um die blutigen Kravalle zu unterdrücken, welche Postnachrichten vom 11. d. Mts. zufolge unter den Mahagoniholz-Arbeitern, die eine Lohnerhöhung verlangten, stattfanden. Die Arbeiter haben verschiedene Lagerräume zerstört, die Polizeistation gestürmt und den dort internirten Nadelstichführer befreit. Ein britisches Kriegsschiff landete infolge dessen Marinesoldaten, die am folgenden Morgen eine Volksmenge, welche 11 Gefangene zu befreien suchte, zurücktrieb.

China und Japan

Shanghai, 20. Dez. Die „New-York World“ bringt eine Beschreibung von der Einnahme Port Arthurs. Die Niedermegung der unbewaffneten Bewohner dauerte so lange, bis die ganze Bevölkerung niedergemacht war. Bis zum Einzug in Port Arthur war das Verhalten der Japaner dem Feinde gegenüber großmüthig. Die Japaner hatten 78 Kanonen, darunter Feldbatterien und Belagerungsgeschütze. Der Brief beschreibt ausführlich den Angriff auf die Forts und lobt die Haltung der Vertheidiger. Das Thal war mit Minen gefüllt, welche die Chinesen jedoch in der Hitze des Gefechtes zu sprengen vergaßen. Die mit Männern, Frauen und Kindern gefüllten Dschunken wurden durch Torpedos zum Sinken gebracht.

„Ei der Tausend!“ rief Nagel, nachdem er einen Blick auf dieselbe geworfen, „der Herr denkt mehr an das Loos als ich. Da muß ich doch einmal zusehen.“

„Nun, wenn Ihr etwas gewonnen habt, dann halte ich mich empfohlen!“ meinte lachend der Ueberbringer der Liste.

„Darauf könnt Ihr Euch verlassen, Heuser, wenn mir Fortuna einen Gewinn zugebracht hat, sollt Ihr nicht leer ausgehen.“

Der Portier verabschiedete sich und Nagel suchte das Loos hervor, welches ihm der Fabrikbesitzer zum Geschenk gemacht hatte. Er legte dasselbe neben sich auf den Tisch, faltete die Liste auseinander und wollte eben die gezogenen Nummern mit der Losnummer vergleichen, als sein Blick auf das fettgedruckte Wort „Hauptgewinn“ fiel. „Was?“ rief er auf das höchste überrascht, „sehe ich recht, so habe ich hunderttausend Mark gewonnen! Aber Du grundgütiger Himmel, ein solches Glück ist ja gar nicht denkbar, wie sollte ich — — — und doch!“ fuhr er fort, nachdem er noch einmal die Nummer seines Loses mit derjenigen in der Gewinnliste genau Ziffer um Ziffer verglichen hatte, die Zahl stimmt. Auf Nummer 166 393 ist der Hauptgewinn gefallen. — Da wäre ich ja über Nacht zu einem reichen Manne geworden, der sich eine eigene Fabrik einrichten, oder gar von seinen Renten leben kann. — Aber nein!“ murmelte er dann, während seine Stirn sich in ernste Falten legte, „das ist weiter nichts, als ein schöner Traum. Der Fabrikant Schwerer wird sich wohl nicht dazu verstehen, mir einen solchen Gewinn, an den er sicher nicht im Entferntesten gedacht hat, als er mir das Loos als Funderlohn überreichte, zukommen zu lassen. Herr Schwerer ist zwar ein gutmüthiger Mann, allein in diesem Falle dürfte die Güte auch bei ihm ihre Grenzen haben. Hunderttausend Mark sind keine Kleinigkeit, und ich kann es dem Herrn durchaus nicht verargen, wenn er jetzt sagt, ich habe einmal einen

bracht. Nachdem die nach der Stadt führende Brücke genommen war, entflohen die Chinesen. Die in die Stadt einziehenden Japaner fanden die Köpfe der erschlagenen Kameraden mit abgeschnittenen Nasen und Ohren vor. Es folgte eine große Mezelei. Die wüthenden Soldaten tödteten Jeden, der ihnen in den Weg kam und plünderten die Stadt. In der Schlacht wurden nicht mehr als 100 Chinesen getödtet, jedoch später wenigstens 2000 niedergemetzelt.

Marine

Wilhelmshaven, 21. Dezember. Urlaub haben angetreten: Adj.-Rzt. 1. Kl. Dr. Schröder bis 15. Jan. nach Reppen, 1. Lt. S. Grauer bis 4. Jan. nach Netze. — Kapit.-Lt. Vossart ist vom Urlaub zurückgekehrt. Kapit.-Lt. Rade ist in Folge Verletzung zur Mainstation der Ostsee nach Kiel abgereist. — Der Garnison- und Chelarzt, Ober-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Groppe hat seinen Dienst wieder übernommen.

Kiel, 19. Dez. Die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Brandenburg“ haben den Hafen verlassen, um nach Wilhelmshaven in See zu gehen. Das Panzerschiff „Wörth“ verließ seine Boje, um Uebungen vorzunehmen. Die sämmtlichen Panzerschiffe der zweiten Division, sowie der Aviso „Kfsl.“ haben in die Werft verholt; auf dem Strom liegen nur das Panzerschiff „Heimball“ und der Transportdampfer „Keltan“.

Berlin, 20. Dez. S. M. S. „Gneisenau“, Komd. Karv.-Kapt. da Fonseca-Wollheim, ist am 20. Dezember von Canea (Insel Kreta) nach Smyrna in See gegangen.

Solales

Wilhelmshaven, 21. Dez. Heute Morgen besichtigte der Inspektor des Torpedowesens, Kapt. z. S. Wendemann, die VI. Torpedoboots-Reserve-division. Heute Nachmittag wird derselbe wieder nach Kiel abreisen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Eine tiefbetriübende Kunde geht uns aus Greene im Herzogthum Braunschweig zu. Dort ist der langjährige Leiter des hiesigen Werkkrankenhauses, Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. Paul Schotte, von seinen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Herr Dr. Schotte, der in unserer Stadt sich einer ziemlich ausgedehnten Praxis erfreute, war in allen Kreisen der Bürgerchaft wegen seiner Leutseligkeit und seines freundlichen, ruhigen Wesens beliebt und geschätzt. Vor längerer Zeit mußte er, um Heilung von seinen Leiden zu suchen, einen südlichen Kurort aufsuchen. Von dort kehrte er leidend nach Deutschland zurück. In der Marine, der er viele Jahre hindurch angehörte, wie in unserer Stadt ist ihm ein dauerndes Andenken gesichert.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Der Postassistent Steckhahn ist von Wänden nach Wilhelmshaven versetzt.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Die zur Manöverflotte gehörigen Panzerschiffe 1. Kl. „Brandenburg“, Komd. Kapt. zur See Geißler und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Komd. Kapt. z. S. Voeters, sind in vergangener Nacht um 1 Uhr von Kiel kommend auf hiesiger Rade eingetroffen und dort geankert. Heute Morgen 8 Uhr sind die Schiffe in den Hafen eingelaufen. S. M. S. „Wörth“ und „Weisenburg“ sind in Kiel verblieben. Der Stab des Manövergeschwaders hat sich in Kiel von S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ausgeschifft und an Land Quartier genommen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Der Dampfer „Boreas“ ist gestern von Cuxhaven hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Die von der II. Mtr.-Div. zur Oberfeuerwerkerschule kommandirt gewesenen 7 Unteroffiziere sind gestern aus Magdeburg hierher zurückgekehrt.

Scherz gemacht und sehen wollen, ob mich das Glück heimfuche. Indessen,“ meinte er, sich erhebend, „ich will mich nicht lange mit diesen Dingen beschäftigen. Sofort werde ich, noch ehe meine Frau etwas von der Geschichte erfährt, zu Herrn Schwerer gehen und ihm mittheilen, was geschehen ist; er mag dann seine Entscheidung treffen.“

Als bald zog Nagel seinen Ueberzieher an, setzte die Mütze auf und verließ das Zimmer. Seiner Frau, die in der Küche hantirte, rief er im Vorbeigehen zu: „Anna, ich habe noch etwas bei dem Fabrikherrn zu thun, in einer Stunde bin ich wieder zurück.“

Einige Minuten später stand der Maschinenmeister an der Privatwohnung seines Arbeitgebers und drückte auf den Knopf seiner elektrischen Klingel. Gleich darauf öffnete das Dienstmädchen, welches die Frage Nagels, ob Herr Schwerer zu Hause sei, bejahte, und auf seine dringende Erklärung, daß er denselben in einer Angelegenheit, die keinen Aufschub leide, sprechen müsse, dem Fabrikherrn Mittheilung von dem Erscheinen des Maschinenmeisters machte. Letzterer blieb im Hausflur stehen und drehte in leicht begreiflicher Erregung die Mütze zwischen den Fingern. Nach wenigen Augenblicken kam Herr Schwerer selbst aus dem Zimmer, und als er Nagels ansichtig wurde, ging er auf ihn zu und reichte ihm die Hand.

„Nun, kann man gratuliren?“ fragte er den Maschinenmeister lächelnd.

„Ihr Loos ist mit dem — Hauptgewinn von — hunderttausend Mark herausgekommen, und ich wollte Ihnen dasselbe zurückbringen.“

„Mein Loos zurückbringen? Aber Nagel, seid Ihr noch recht bei Sinnen? Doch kommt mit mir ins Zimmer, die Angelegenheit wird sich dann schon regeln lassen.“ (Schluß folgt.)

Das große Loos.

Eine Weihnachts-Erzählung von P. Sager.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Desto besser für Euch, lieber Nagel,“ und damit drückte er dem Meister das Loos in die Hand. „Adieu! Wenn Ihr's große Loos gewinnen solltet, laßt's mich wissen, ich werde mich dann mit Euch freuen.“

„Adieu!“ Nagel ging und steckte den erhaltenen Schein in die Tasche seines Notizbuches. „Das große Loos!“ murmelte er vor sich hin, „wenn mir das beschieden wäre! Aber daran ist ja gar nicht zu denken; wer nicht zum Rock geboren ist, der kommt nicht dazu, und wenn er das Tuch unterm Arm trägt. Unsereiner muß mit dem zufrieden sein, was er mit seiner Hände Arbeit verdient.“

Wochen waren seitdem ins Land gezogen und in des Maschinenmeisters Wohnung wurden die Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste getroffen. Ein hübscher Tannenbaum war bereits vorhanden und Nagel beschäftigte sich eines Abends nach Beendigung seiner Thätigkeit in der Fabrik damit, Föhnchen und Guirlanden aus buntem Glanzpapier als Zierart für denselben anzufertigen. Da wurde an die Thür gepocht und auf Einladung des Meisters trat der Portier der Fabrik herein.

„Was giebt's?“ fragte Nagel, nachdem er den Gruß des Portiers freundlich erwidert hatte, „es ist doch kein Unglück passiert?“

„Nein, der Herr hat mir dies für Euch übergeben, Ihr solltet Euch das Papier einmal ganz genau ansehen.“ Damit reichte der Portier dem sichtlich Erstaunten eine gedruckte Lotterieliste.

§ **Wilhelmshaven**, 21. Dez. Die Zahlung der Gehälter für den Monat Januar 1895 erfolgt seitens der hiesigen Stations-Kasse bereits am 31. Dezember 1894.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Den heutigen Tag bezeichnet der Kalender als „Winters Anfang“. Es scheint dieser Vermerk indessen mehr einem alten Herkommen, als den tatsächlichen Verhältnissen zu entsprechen, denn von einem Beginn des Winters haben wir bisher — leider — noch nichts verspürt. Zwar hat der Winter so gethan, als ob er geneigt wäre, uns seinen Besuch abzustatten, aber über den ersten schüchternen Versuch ist er bisher noch nicht hinausgekommen und nun scheint es gar, als ob das Fest der Wintersommerwende, das echte und rechte Winterfest, ohne die Attribute des Winters gefeiert werden sollte. Naturgemäß müßte dadurch das Fest ein gut Stück seines Märchenzaubers und seiner gemüthvollen Poesie einbüßen, und das wäre aufrichtig zu beklagen. Vielleicht hat Frau Holle doch noch ein Gesehen und schüttelt morgen oder übermorgen ihre Betten gründlich aus. — Im Hofe des Artilleriedepots trägt eine hochstämmige Rose über 20 Knospen.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Zum letzten Mal möchten wir heute unsere Weihnachtsbitten zu Gunsten der mit Arbeiten überhäuften Postbeamten ergehen lassen: Schickt Eure Weihnachtspakete schnell und gut und dauerhaft verpackt, deutlich und genau adressirt und beim Aufsteuern frankirt. In das Paket selbst lege man obenauf einen Zettel mit der Adresse des Empfängers. Später als am Sonnabend Morgen sollten Weihnachtspakete überhaupt nicht aufgegeben werden. Man sorge auch für den nöthigen Vorrath an Briefmarken für das Fest.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 20. Dez. Heute Vormittag trat eine ganz unerwartete plötzliche Wendung im Prozeß Leuß dadurch ein, daß Frau Dr. Schmutz infolge Einwirkung ihres Verteidigers ein Geständniß dahin ablegte, daß sie in Halle intimen Verkehr mit dem Angeklagten Leuß gepflogen habe. Leuß hatte dies unter Eid in Abrede gestellt. Der Staatsanwalt nahm für kurze Zeit das Wort, um auszuführen, daß die Geschworenen wohl schon aus den Verhandlungen die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewonnen hätten, daß aber infolge des Geständnisses der Frau Schmutz nun jeder Zweifel ausgeschlossen sei. Er beantragte deshalb, den Angeklagten des Meineides schuldig zu sprechen. Die Verteidiger Bestimmung-Gelle und Kleinrath II hier verzichteten auf das Wort. Die Geschworenen bejahten die Hauptfrage, ob der Angeklagte schuldig sei, wissentlich am 7. März 1894 einen falschen Eid abgelegt zu haben, ebenso die Nebenfrage, ob der Angeklagte durch Angabe der Wahrheit sich selbst eine strafrechtliche Verfolgung zugezogen haben würde. Der Erste Staatsanwalt nahm beantragte hierauf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Berathung nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft. (Der Anklage lag folgender Thatbestand zu Grunde. Der Direktor im städtischen Lebensmittel-

untersuchungsamt in Hannover Dr. Schmutz ein Antisemit, geriet mit dem Magistrat Hannover in Streit und wurde hierüber wirksam von seinem Gefinnungsgenossen Leuß unterstützt. Dieser lernte bei dieser Gelegenheit auch die Ehefrau des Dr. Schmutz kennen und nahm sich später ihrer an, als diese gegen ihren Mann wegen Untreue auf Scheidung klagte. Es kam zu einer Prügelei zwischen den beiden Antisemiten. Ehe es zum Bruch zwischen den Eheleuten kam, reiste Frau Dr. Schmutz in Begleitung des Leuß zu ihren Verwandten nach Sachsen. Auf der Rückreise hielten sich beide 1 1/2 Tage in Halle auf und hier soll nun, wie die Anklage behauptet, ein sträflicher Verkehr zwischen ihnen stattgefunden haben. In der Ehescheidungsklage vor der Civilkammer Hannover stellte Leuß am 17. März einen solchen Verkehr eidlich in Abrede. Indes häuften sich die Verdachtsmomente gegen ihn derart, daß er verhaftet, aber gegen 10,000 Mk. Kaution wieder auf freien Fuß gelassen wurde, jedoch nur um bald darauf von Neuem verhaftet zu werden. Bei Beginn des jetzigen Prozesses leugnete sowohl Leuß wie Frau Dr. Schmutz hartnäckig einen sträflichen Verkehr.)

Permissives.

—* Ueber die Wirkung des Kleinkalibrigen Geschosses ist im Sommer d. J. ausführlich berichtet worden. Neue Beiträge zu dieser Sache kommen jetzt aus der Schweiz. Dort ist ein Kleinkalibergeschoss in Brauch, das sich von den sonst üblichen unterscheidet. Bei diesen ist der Harbleiter in seiner ganzen Länge von einem Stahlmantel umhüllt. Beim schweizerischen Geschoss hingegen ist nur die Geschosspitze mit einer Metallkappe versehen. Oberst Rubin, auf dessen Anregung man sich zu dieser partiellen Panzerung entschlossen hat, spricht seinem Geschosse zwei Vorzüge vor den anders gebauten zu. Einmal soll sich der Geschosslauf weniger abnutzen; sodann aber sollen die Schweizer Geschosse im Verhältnisse eine größere Anfangsgeschwindigkeit haben. Auf den ersten Blick erscheint es sonderbar, daß gerade aus der Schweiz, dem Lande der Volksmiliz, Nachrichten über schwere Verletzungen mit dem Kleinkalibergeschoss kommen. Man sollte meinen, daß bei der geringen Zahl der Soldaten kaum solche Verletzungen, die unter gewöhnlichen Umständen auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sind, sich ereignen. Aufgestellt wird die Sachlage durch die für unsere Verhältnisse absonderliche Thatsache, daß die Schweizer Milizen ihr sogen. Ordnungsgewehr in ihrer Wohnung aufbewahren. Unter diesen Umständen kommen Unberufene leicht dazu, mit der Schußwaffe ungeschickt zu hantiren und Unglück anzurichten. Von den vier Fällen, die Dr. Konrad Brunner in Zürich in „Correspondenzbl. f. Schweizer Aerzte“ mittheilt, ist der folgende der bedeutsamste. Ein Austräger, Corporal in der Miliz, erschießt sich mit seinem Dienstgewehr. Die Kugel geht durch die Brust und verletzt Lunge und Herz, durchschlägt dann die Zimmerwand und die Holzleiste an dieser. Dabei zersplittert das Geschoss in zwei Stücke. Beide verletzen eine Frau, die an der gegenüberliegenden Wand des benachbarten Zimmers beschäftigt ist. Im zweiten Falle spielte ein Knabe mit dem Dienstgewehr seines Vaters.

Das Gewehr geht los, während es aufrecht gerichtet war. Es durchschlägt die Decke des Zimmers, die aus zwei Brettlagen von je einem Zoll Dicke bestand. Es trifft dann auf ein Bett. Es durchdringt ein querliegendes hölzernes Stützbein. Beim Auftreffen auf einem Ast in diesem springt das Geschoss in zwei Stücke, beide zerfetzen den Bettsack, das Unterbett und die Bettlatten und verletzen die mit dem Bettmachen beschäftigte Mutter des unglücklichen Schützen in Arm und Brust. In einem dritten Falle dringt die Kugel, nachdem sie den Rücken des Betroffenen zerfehrt und die Halswirbelsäule zertrümmert hat, mehrere Centimeter tief in die steinerne Fensterbank ein. Brunner schließt sich dem Urtheile Demosthenes Habart's u. A. an, die die Bruns'sche Bezeichnung des Kleinkalibergeschosses als des „humansten“ als durchaus irrig vollkommen verwerfen. Ueber die Bedeutung des Kleinkalibergeschosses in einem zukünftigen Kriege äußert sich Brunner wie folgt: „Es wird Niemand behaupten, daß im künftigen Kriege Nahschüsse selten sein werden. Im Entscheidungskampfe werden die Gegner auch die Strecke der kurzen Schußdistanz von 500 Meter oft weit überschreiten. Befestigte Stellungen, Gehöfte und Dörfer werden nach wie vor öfters durch den Nahkampf genommen werden müssen. Auch plötzliche Ueberfälle (Nachgefechte) werden nicht ausbleiben; es dürften gerade diese im Gebirgskriege kein seltenes Ereigniß sein. Man denke sich da die Wirkung des Magazinfeuers auf geschlossene Kolonnen! Bei der gewaltigen Kasanz der Kleinkalibergeschosse werden künftig Deckungen in ausgedehnter Weise benutzt werden müssen als bisher. Schützengräben mit breiterem Erdwall freilich als früher, werden häufiger noch als vordem die Schützen aufnehmen. Damit ist aber auch häufiger wieder Gelegenheit gegeben, daß Geschosse schon deformirt den Schützen treffen.“

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.
Paris, 21. Dez. Fürst Bismarck ist heute Vormittag 10 1/4 Uhr nach Friedrichruh abgereist.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser- u. Bodentemperatur.		Windrichtung u. Stärke.		Wolkenbildung.		Niederschlagshöhe.
		Luft	Wasser	Wasser	Boden	Wind	Stärke	Wolken	Form	
Dec. 20.	2,30 h. Nrt.	7,6	4,3	—	—	—	—	—	—	—
Dec. 20.	8,30 h. Nrt.	7,9	3,6	—	—	—	—	—	—	—
Dec. 21.	8,30 h. Nrt.	7,2	3,0	2,6	4,6	—	—	—	—	0,0

Eisbericht.
Kiel, 21. Dezember. (Telegramm der Küsten-Inspektion.)
Nemel: Das Seetief ist eisfrei. Das Kurische Haff weist eine schwache Eisdecke auf. Pillau: Die Einfahrt ist eisfrei; im Hafen findet sich Schlammeis. Auf dem frischen Haff ist die Gesehlschiffahrt geschlossen, für Dampfer nur mit Hilfe von Eisbrechern passirbar.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs S. M. S. „Mars“ und „Carola“ an Scheibenmaterialien für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1895 soll öffentlich verdingen werden.

Es werden voraussichtlich gebraucht:

Gruppe I.

- Ca. 10 Stück Balken, beschlagene, 16 m lang, 260/260 mm stark,
- ca. 30 Stück Balken, beschlagene, 14 m lang, 260/260 mm stark,
- ca. 50 Stück Balken, beschlagene, 12 m lang, 260/260 mm stark,
- ca. 35 Stück Balken, beschlagene, 14 m lang, 200/200 mm stark,
- ca. 160 Stück Balken, beschlagene, 9 m lang, 200/200 mm stark,
- ca. 50 Stück Balken, beschlagene, 7 m lang, 200/200 mm stark.

Letztere 50 Balken 1mal in der Längsrichtung diagonal durchgeschnitten.

- Ca. 100 Stück Sparren, beschlagene, 5 m lang, 150/150 mm stark,
- ca. 1300 Stück Sparren, beschlagene, 6 m lang, 100/100 mm stark,
- ca. 100 Stück Sparren, beschlagene, 9 m lang, 100/100 mm stark,
- ca. 2500 Stück Latten, beschlagene, 7 m lang, 50/100 mm stark,
- ca. 2000 Stück Latten, beschlagene, 5,1 m lang, 50/100 mm stark,
- ca. 500 Stück Bretter, beschlagene, 5—6 m lang, 20/200 mm stark,
- ca. 50 Stück Planen, beschlagene, 3,5 m lang, 80/250 mm stark,
- ca. 1500 Stück Bohlen, 5—6 m lang, 30/200 mm stark,
- ca. 30 Stück Flaggentangen, rohe, 16—18 m lang (am Stammende ca. 15 cm Durchmesser),
- ca. 20 Stück Flaggentangen, rohe, 5—8 m lang.

Gruppe II.

- Ca. 2500 Stück Halbolzen, eiserne, 300—450 mm lang, 20 mm stark,
- ca. 50 Stück Augbolzen, eiserne, mit Gewinde, Muttern und Scheiben, Länge zwischen Auge und Mutter 260 mm, Stärke 40 mm,
- ca. 10000 Stück Drahtnägel, eiserne, vierkantig, 300 mm lang, 8,8 mm stark,
- ca. 27000 Stück Drahtnägel, eiserne, vierkantig, 120 mm lang, 7 mm stark,
- ca. 20000 Stück Drahtnägel, eiserne, vierkantig, 65 mm lang, 4 mm stark,
- ca. 20000 Stück Pappnägel, 20 mm lang,
- ca. 500 Stück Nägel, geschmiedete, 200 mm lang, 15—20 mm stark,
- ca. 2000 Stück Krampen, eiserne, 110 mm lang, 8 mm stark, Entfernung zwischen den Schenkeln 30 mm.

Gruppe III.

Ca. 20000 Lfd. m Scheibenleinwand (Zute), 2,5 m breit, ca. 300 kg Nebenschwärze (Mineralschwärze).

Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Scheibenmaterial Gruppe I, II oder III“ sind versiegelt und kostenfrei bis zum Termin, am

15. Jan. 1895, Mittags 12 Uhr, an das unterzeichnete Kommando nach Wilhelmshaven einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau S. M. S. „Mars“, sowie in den Expeditionen des deutschen Submissions-Anzeigers, der Bremer Nachrichten, der Hamburger Nachrichten, der Nord-Deutsche Zeitung, der Kieler Zeitung und des Wilhelmshavener Tageblattes zur Einsicht aus, können auch gegen Entrichtung von 1,00 Mk. von der Schiffsregistratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 18. Dez. 1894.
gez.: **Karl Galster**,
Kapitän zur See.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Sonnabend, den 22. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm., im Pfandlokale hier:

- 2 Sopha, 1 nußb. Vertikow, 1 gr. Spiegel, 1 dito mit Marmorplatte und Console, 1 nußbaum Schreibtiisch, 3 Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 4 Bilder, 1 Servirtisch, 1 Nähtisch, 4 Rohrstühle,
- 1 nußb. Spiegel nebst dito Schrank,
- 3 Dgd. Damen-Unterjacken usw.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
(Es wird bemerkt, daß der Verkauf jedenfalls stattfindet.)

Wilhelmshaven, den 21. Dez. 1894.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Eine hochherrschafft. Wohnung mit allem Comfort eingerichtet, Victoriastraße 5, zu vermieten.

Näheres bei **Albert Thomas**.

Ein in allen häusl. Arbeiten erfahr. **Mädchen** sucht Stellung zum 1. Januar. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten eine kleine Familienwohnung, bestehend aus 3 resp. 4 Zimmern und Küche.

H. Bahr.

Zu vermieten

auf sofort resp. später eine geräumige **Oberwohnung**, 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Miete 220 Mark. Bismarckstr. 35k.

2 Katzen.

tüchtige Rattenfänger, werden zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

ein starker **Doppelpoung**, flottes Einspanner, 6 Jahre alt.

W. Neumann,
neue Wilhelmshavenerstr. 58.

Gesucht

zum 1. Jan. ein möbl. **Zimmer** nebst Schlafzimmern und Wuschelgefaß und separatem Eingang. Off. unter **O. S.** an die Exp. d. Bl.

Suche

sobort und zum 1. Januar mehrere **Mädchen**.
Frau **Wahmann's** Nachw.-Bureau,
Banterstraße 11.



Kinderwagen
gehtes und billiges Lager
Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

Münchener Qualität!

Doornkaatbräu

aus der Brauerei **H. & J. ten Doornkaat Koolman** in Westfaste b. Norden.

Pilsener Qualität!
Adolf Zimmermann,
Gükerstraße Nr. 9.

Zu vermieten zwei Bräun. Wohnungen.

Ulmstr. 4.

Gesucht

zum 1. Jan ein oder zwei möblirte **Zimmer** ungenirt gelegen.
Offerten unter **M. W. 1** an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine möblirte **Wohnung**, bestehend aus 2 resp. 3 Zimmern.

H. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer** mit Schlafcabinet (sep. Eingang).

C. Böttcher, Neuestr. 13.

Bum Festbedarf

empfehle:

Fein. Weizenmehl, frische Hefe.

Bestellungen auf **Stollen, Kaffeekuchen, Streuselkuchen, Napfkuchen, Torten** usw. werden schön und prompt ausgeführt.

Ferner empfehle:
Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, braun und weiß, Christzeug, Honigkuchen, Lebkuchen, Plastersteine u. s. w.

Hochachtungsvoll
Ernst Högl,
Bäckermeister.

Waarenhaus

B. S. Bührmann.

Neuzende Neuheiten in **Kinderkleidchen** von 50 Pfg. an,

Tragkleidchen von 1,25 Mk. an

in großer Auswahl.

Mehrere Schmiedeeisen-Fenster, theilweise mit Glas sind billig zu verkaufen.

Kronenstr. 2.



Die Preise

für unsere bekannten guten Qualitäten in

reinleinenen gefärbten **Taschentüchern**

stellen sich nach den jetzigen billigen Leinenpreisen auf:

Dual.	1315 per Dgd.	auf 3,00
"	1325 " " "	3,50
"	1400 " " "	4,25
"	1450 " " "	5,25
"	1550 " " "	6,50
"	1650 " " "	8,00

Weiß- Bielefelder Taschentücher,

Weiß- englische Cambric-tücher,

Batisttücher mit Hohlsaum in weiß und mit farbigen Rändern,

Weiß- seidene Taschentücher mit Hohlsaum,

Brauntaschentücher mit Seiden- und Klöppelspitzen.

Buntkantige Kindertaschentücher,

Buntkantige leinene Taschentücher mit weiß- und dunkel-farbigem Grund,

Buntkantige engl. Cambric-tücher,
Trauer-Taschentücher,
Taschentücher mit gestickten Buchstaben Dgd. 5,00.

Monogrammdereien werden schnell und sauber ausgeführt.

Wulf & Brandsen.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Gr. Weihnachts-Plusverkauf.

Als passende Weihnachtsgeschenke kommen zum Verkauf:

Lampenschirme
und
Schleier
in großer Auswahl.
Carl Barkhausen,
Roonstraße 75b.

Hauslegen
(reizende Neuheiten) gerahmt und
ungerahmt in großer Auswahl bei
Carl Barkhausen,
Roonstr. 75b.

Anleihe gesucht
für einen prompten Zinszahler
10-16000 Mk. auf absolut
sichere Hypothek. Näh. bei
W. A. Folkers.

Briefpapier,
reizende Neuheiten, in größter Auswahl,
sowie
Monogrammpapier
um damit zu räumen à Carton 25
Bogen, 25 Couverts 50 Pfg.
Carl Barkhausen,
Roonstraße 75b.

Visitenkarten
in reizenden Weihnachtskästchen, sehr
überraschend, sowie
Gratulationskarten
werden schnellstens angefertigt in der
Lith. Anstalt und Druckerei von
Carl Barkhausen,
Bremen, Wilhelmshaven,
Roonstrasse 75b.

Puppen,
Cigarrentaschen,
Portemonnaies,
Damen-Kapotten,
Damen-Umschlag-
tücher,
Schultertragen,
Bettvorleger,
**Naether's Volks-
Kinderstuhl!**
Neu!

Zu benutzen als hoher Stuhl u. Fahrstuhl
m. gross. Tisch, Spielkugeln u. humorist.
Silhouetten. Abnehmbare Polster, unzer-
brechl. Closettopf. Absol. Sicherh. bietet
nur Naether's selbstthät. Patent-Verschluss.
Der billigste Kinderstuhl dieser Art.
Kinderstühle,
Kindertische u. u.

Felste
Hasen,
fette
Gänse
empfang und empfiehlt
G. Lutter,
Westf. u. ammerl.
Schinken
wieder eingetroffen.
G. LUTTER.
Grosse prachtvolle
Tannenbäume
preiswerth zu verkaufen.
A. Bahr.

Makartbouquets,
reizende Sachen, von 50 Pfg. an
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Barkhausen,
Roonstr. 75b.
Schreibmappen,
Cigarrentaschen,
Briefstaschen,
Visitenkartentaschen,
Portemonnaies
empfiehlt in großer Auswahl von
50 Pfg. an
Carl Barkhausen,
Roonstraße 75b.

J. W. JANSSEN

Bismarckstraße 18.

Prima
Gänsebrust
empfiehlt billigst
Joh. Freese.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
50 Stück
**Winter-
Ueberzieher**
zu herabgesetztem Preis,
Stück 22 Mark.

Bansi's
berühmten
Punsch-Extrakt
in Arrac, Rum und Burgunder von
1,50 excl. an empfiehlt
G. Lutter.

Zu vermieten
sofort oder später mehrere schöne
trockene **Wohnungen** zum Preise
von 140 bis 300 Mk., verl. Roon-
straße 5. Näheres daselbst und bei
Nahueberg, Börsestraße 20.

Baumconfect,
Walnüsse,
Haselnüsse,
Paranüsse,
Traubenrosinen,
Knackmandeln,
Datteln,
Feigen,
Apfelsinen,
empfiehlt
G. Lutter.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Einen Posten
Mädchenmäntel
per Stück
2,50, 3,00 bis 7,00 Mk.
Diese Mäntel haben das Drei-
fache gekostet.

Ein neues
Irmler'sches Pianino
zu vermieten. Zu erfr. bei Herrn
J. Dargebuhr, Roonstr.

Achtung!

Achtung!



Ohne Concurrrenz!!

Um etwas zu räumen, verkaufe wieder wie im vorigen Jahre
— 3 Tage vor Weihnachten — sämtliche Sachen zu staunenswerth
billigen Preisen.

Kein Kaufzwang!!

Jeder, der eine Taschenuhr, Broche, Ohrringe, Armbänder, Kette,
Barometer, Thermometer, Operngläser u. s. w. kaufen will, sehe sich
zunächst mein Lager an und überzeuge sich von der Billigkeit.
Musikwerke in allen Größen zu Fabrikpreisen, weil dieselben bis
Weihnachten fort sollen.
Nähmaschinen für Erwachsene und Kinder in allen Preisen.

J. Riemeyer,

Bismarckstraße 14.

Einfache, aber gute Damenhemden.

0,65 Damenhemden aus gebleichtem starkfarbigem Cretonne mit Cordoneispitze besetzt.

0,90 Damenhemden aus unaprettirtem starkfarbigem Cretonne. Aermelfaçon mit hübscher Cordoneispitze als Besatz.

1,20 Damen-Hemden aus kräftigem gebleichten Dowlas Prisenfaçon mit Lasche. Besetzt mit eleganter Spitze.

1,40 Damen-Hemden aus unaprettirtem weißen Cretonne. Prisenfaçon mit rund geschnittenem Aermel mit Cordoneispitze besetzt.

1,60 Damen-Hemden aus feinfabigem Dowlas m. halblangem Aermel und Lasche. Prisenfaçon mit hübscher Spitze.

1,80 Damen-Hemden aus Hemdentuch besonders elegant durch breite Spitzengarnierung ausgestattet.

2,00 Damenhemden aus bestem Louisiana-Tuch. Prisenfaçons und Achselschluß-Façons mit Spitze.

2,00 Damenhemden aus schw. Hausmacher = Halbleinen, besonders solid im Tragen.

2,00 Damenhemden aus feinfabigem Madapolam m. rund geschnitt. Aermel. Als Besatz ist Lanquette verwandt.

2,50 Damenhemden mit reicher Stückeri-Garnierung in vielen hübschen Mustern.

Wir legen besonderen Werth auf gute Confection und dauerhafte Stoffe.

Die Façons sind in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Wulf & Francksen.

Zur Aufklärung!

Das von Herrn Kaufmann Begemann in Kannen angebotene Petroleum per Pfund **10 Pf.** stellt sich in Liter umgerechnet auf **16 Pf. per Liter.**

Um hier das Kannen-System leichter einführen zu können, und auch einen höheren Preis zu erzielen, gebraucht er als **Reklame**, sein Petroleum sei besser, als das, was hier in jedem Laden zu haben ist.

Ich verkaufe nach wie vor **prima unvermishtes, reines amerikanisches Petroleum per Liter für nur 14 Pf.**, und liefere solches gerne frei ins Haus.

E. Bakker, Bismarckstraße.

Theater in Wilhelmshaven (Kaisersaal).

Mittwoch, den 27. Dezbr. 1894, (als am 2. Festtag):

1. Gesamt-Gastspiel

der **Hamburger plattdeutschen Schauspieler.** (Direktion: Albert von Gogh). Novität J. Ranges. Beispielloser Jubel u. Erfolg:

Hamburger Leben.

Volksstück mit Gesang u. Tanz in 2 Acth. v. W. Biel. Hierauf das beste aller plattdeutschen Stücke.

(Zuletzt vor 2 Jahren mit sensationellem Erfolg gegeben):

Hamburger Pillen.

Volksstück mit Gesang u. Ballet in 3 Abtheilungen.

Donnerstag, den 28. Dezbr.:

Heirathslustige Wittwen

oder: **Das amerikanische Duell.** Plattd. Posse in 3 Abtheilungen von Walther.

Kassenpreise:

Numm. Sperrstg 1 M. 20, 1. Platz 80 Pfg., Gallerie 50 Pfg. Vorverkauf nur bei Herrn Kleinstendorf und am 2. Festtag nach Schluß des Geschäftes im Theaterlokal: Sperrstg 1 M., 1. Platz 70 Pfg. Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr pr.

J. Raschke's Etablissement.

(Tonhalle.)

Am 1. Weihnachtsfeiertage: (Familien-Abend).

Großes Streich-Concert

vom

ganzen Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons.

Dir. Herr Rothe.

Grossartiges dem Feste entsprechendes Programm.

U. A.: **Grosses Weihnachtspotpourri.**

Anfang Abends 8 Uhr.

Entree à Person 50 Pf. Familienbillets à Person 40 Pf.

Es ladet freundlichst ein

J. Raschke.

Das II. Sinfonie-Concert

des Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons findet nicht am 16., sondern am **18. Januar** statt.

R. Rothe, Kapellmeister.

Nun den Herrschaften vom Geschwader beim Einlaufen in den Hafen einen freundlichen Willkommensgruß entgegen und halte mich bei Bedarf in meinem Fach freundlichst empfohlen.

Mit Hochachtung

L. Hirsch, Barbier.

Beamten-Vereinigung.

Hasen und Gänse

empfehl

E. Lammers, Peterstr. 85.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Nur bis Weihnachten!

Damenhemde

aus gutem Hemdentuch, mit Spitze besetzt per Stück **60 Pfg.**

In extrafeinen Qualitäten und eleganter Ausführung große Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 23. Dezember, Morgens 8 Uhr,

Übung i. M. Das Commando.

Photographiealbum

größte Auswahl ca. 100 verschiedene Muster (Pflanz und Leder) von 50 Pfg. an empfiehlt

Carl Barkhausen, Koopstr. 75b.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend in der Reichshalle:

Versammlung. Der Altschmöker.

Hebammen-Verein

Freitag, den 28., Nachmittags 2 Uhr:

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an Wilhelmshaven, den 21. Dez. 1894.

Radtke und Frau, geb. Lübbers.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft mein lieber Mann, unser lieber Vater, der

Oberstabsarzt a. D. Dr. Paul Schotte.

In tiefer Trauer Grene (Hrzgth. Braunschweig), den 20. Dezbr. 1894.

Louise Schotte, geb. v. Hugo, und Kinder. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Jahreswechsel wollen wir nicht verfehlen, auf das 1. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ wird in dem neuen Jahr den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden sich größter Ausführlichkeit und Genauigkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl.“ bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser empfing heute den russischen General Swetschin, welcher mit der Notificirung der Thronbesteigung des Kaisers Nikolai beauftragt ist, in feierlicher Audienz. Die Herren wurden durch einen Flügeladjutanten von der Wildpartstation abgeholt und nach dem Neuen Palais geleitet, wo im Hofe eine Ehrenkompanie aufgestellt war. Der Audienz wohnte der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Frhr. v. Marschall bei. Nach der Audienz blieben die Herren zur Frühstückstafel im Neuen Palais.

Aus Varzin wird den „B. N.“ gemeldet: Fürst Bismarck besucht die Grabkapelle täglich, Ausfahrten hat er jedoch des kalten Wetters wegen unterlassen. Seitdem sah der Fürst den Landrath des Rummelsburger Kreises, Herrn von Weiher, sowie dessen Kreissekretär, welche zur Aufstellung eines neuen Schuletats in Varzin anwesend waren, bei sich zur Frühstückstafel. — Professor Schweninger ist wieder abgereist.

Bei der Einschätzung zur Einkommensteuer geben die Abschreibungen vielfach zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Einzugschätzenden und den Veranlagungsbehörden Anlaß. Ueber eine interessante Entscheidung des Finanzministers berichtet das „B. L.“ aus Breslau: Der Finanzminister äußerte sich auf eine vom Vorstande des landwirtschaftlichen Centralvereins in Schlesien überfandte Resolution dahin, daß die von den Verwaltungsbehörden betreffs der Einkommensteuereinschätzung für Abnutzung landwirtschaftlicher Gebäude und Maschinen normirten Prozentsätze die Kommissionen nur für die große Zahl der vorkommenden Fälle der Nothwendigkeit der Nachprüfung

entheben, den Steuerpflichtigen aber nicht die Möglichkeit benehmen sollen, höhere Abnutzungsbeiträge zu beanpruchen und durch Rechtsmittel zu verfolgen. Daher sei kein Grund vorhanden, die Veranlagungskommissionen wegen der Festsetzung höherer Prozentsätze, die allgemeine Gültigkeit haben sollten, mit Anweisung zu versehen. Ein Anlaß zu der Frage Stellung zu nehmen, ob von dem lebenden Inventar (Zugpferden) eine Abnutzungsquote abgezogen werden dürfe, habe bisher nicht vorgelegen. Den Beteiligten bleibe überlassen, diese Frage auf dem Rechtswege auszutragen. — Das hier von dem Finanzminister empfohlene Verfahren hat ja gewisse Vortheile für die Consisten im Gefolge, allein doch auch den Nachtheil, daß die Entscheidungen übermäßig lange verzögert werden. Manche Consisten dürften auch die große Mühe scheuen, die ihnen die Besprechung des Rechtsweges auferlegt. Der Finanzminister aber hat sich sehr gut aus der Affaire gezogen.

Kotales.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Dem Besizer des Kaisersaals, Herrn Thomas, ist es noch in letzter Stunde gelungen, die hier von den Vorjahren her so äußerst beliebten Hamburger plattdeutschen Schauspieler, an ihrer Spitze den unübertrefflichen Direktor und Komiker Herrn Albert v. Gogh, vom 2. Festtage an auf ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Nun wissen wir doch, wo wir am 2. Festtage und an den folgenden Abenden hingehen können, um uns prachtvoll zu amüsiren. Gleich am ersten Tage setzt die Gesellschaft mit ihrer besten Novität „Hamburger Leben“ ein; dieselbe erlebte gelegentlich des Gastspiels in Hannover 15 Aufführungen bei ausverkauften Häusern. Zum Schluß gelangt noch das unverwundliche Volksstück mit Ballet „Hamburger Willen“, welches im vorigen Jahre wegen Krankheit des Frl. Metz nicht gegeben werden konnte, zur Ausführung. Die Direktion hat also für die erste Vorstellung ein äußerst amüsanteres Programm aufgesetzt, welches jedenfalls weifriger durch ein ausverkauftes Haus seitens des Publikums gewürdigt wird. Mit welcher Feingebigkeit Herr v. Gogh reist, geht daraus hervor, daß am 1. Festtage, wo hier wegen der hamov. Sabbath-Ordnung kein Theater stattfinden darf, die Gesellschaft in unserm Schwefelkriegshafen Kiel in Briedts Etablissement auch „Hamburger Willen“ zur Darstellung bringt.

Wilhelmshaven, 21. Dez. Ueber die Ergebnisse der Rekruten-Prüfungen im deutschen Reich enthält das 4. Heft des laufenden Jahrgangs der Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reichs Nachweise für das Erntjahr 1893/94. Danach hatten von den 253,177 Rekruten, welche in die Armee und Marine eingestellt wurden, 250,835 Schulbildung in deutscher Sprache, 1725 Schulbildung nur in fremder Sprache und 617 waren ohne Schulbildung, das heißt solche, welche in keiner Sprache genügend lesen oder ihren Vor- und Familiennamen nicht leserlich schreiben konnten. Die Zahl Derjenigen, die weder lesen noch ihren Namen schreiben konnten, ist im Vergleich zur Gesamtzahl von 1,27 pCt. im Erntjahre 1883/84 allmählig auf 0,24 pCt. im Jahre 1893/94 heruntergegangen. In den Bezirken mit den meisten Mannschaften ohne Schulbildung stellten die Analphabeten folgende Prozentsätze im Jahre 1893/94 (1883/84) dar: Marienwerder 2,80 (9,87); Posen 1,52 (10,86); Danzig 1,38 (3,86); Doppelt 0,88 (3,77); Gumbinnen 0,85 (8,40); Königsberg 0,70 (5,42); Bromberg 0,58 (4,76). Hiernach ist also überall eine bedeutende Besserung eingetreten. Am schlechtesten liegen die Verhältnisse in Bezug auf die Schulbildung noch immer im Osten der preußischen Monarchie.

Wilhelmshaven, 21. Dez. In neuesten Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches ist auch die Statistik der Gewinnung und Besteuerung von Bier im deutschen Zollgebiete und den einzelnen deutschen Steuergebieten für 1893/94 veröffentlicht. Danach betrug die Menge des erzeugten Bieres: im Reichssteuergebiet (Erntjahr 1893/94)

34 384 547 hl oder 1 213 436 hl mehr als im Vorjahr, im bayerischen Steuergebiet (Kalenderjahr 1893) 15 025 443 hl, 78 248 hl weniger als im Vorjahr, in Württemberg (Erntjahr 1893/94) 3 478 065 hl, 271 407 hl weniger als im Vorjahr, in Baden (Steuerjahr 1893) 1 710 172 hl, 3366 hl weniger als im Vorjahr, und in Elsaß-Lothringen (Erntjahr 1893/94) 907 386 hl, 4158 hl weniger als im Vorjahr. Der Bierverbrauch ist auf den Kopf der Bevölkerung berechnet im Reichssteuergebiet zu 91,1 l (im Vorjahr 88,7 l), im bayerischen Steuergebiet zu 222,6 l (227,3 l), in Württemberg zu 171,1 l (184,2 l), in Baden zu 102,1 l (103 l) und in Elsaß-Lothringen zu 70,5 l (69,6 l). Auf den Kopf der Bevölkerung kamen an Bierabgaben (abgesehen von den Gemeindesteuern): im Reichssteuergebiet 0,81 M., in Bayern 5,57 M., in Württemberg 3,99 M., in Baden 3,35 M. und in Elsaß-Lothringen 1,74 M.

Bermischtes.

* Kiel, 18. Dez. Eine Warnung vor unüberlegten, vorzeitigen Heirathen hat die Kaiserliche Oberpostdirektion in Kiel in einer Verfügung an die Kaiserlichen Verkehrsämter des Bezirks I. an die nicht angestellten Unterbeamten (ständigen Posthilfsboten) erlassen. Der Vorwärts renonniert damit, daß ihm das Actenstück von seinem „geheimen expedirenden Sekretär bei der Reichspostverwaltung“ zugestellt worden sei. Die Verfügung, die das Licht der Öffentlichkeit keineswegs zu scheuen braucht, lautet: „Kiel, den 8. November 1894. Den Herren Vorstehern der Kaiserlichen Verkehrsämter wird unter Hinweis auf die Verfügung vom 8. Mai 1892 I 8384 von Neuem zur Pflicht gemacht, unüberlegten, vorzeitigen Heirathen der nicht angestellten Unterbeamten (ständigen Posthilfsboten) mit allem Nachdruck entgegenzutreten und gegebenenfalls ihnen Verhandlungsschriftlich die möglicherweise entstehenden nachtheiligen Folgen vorzuhalten mit dem Eröffnen, daß im Falle der Eheschließung ihre Beibehaltung im Postdienste in Frage gestellt würde. Damit Vorhaltungen dieser Art ihren Zweck nicht verfehlen, müssen sie dem Beteiligigten rechtzeitig gemacht werden, so lange er noch in der Lage ist, die wohlgemeinten Rathschläge seiner vorgesetzten Behörde in Erwägung zu ziehen und zu befolgen, nicht etwa, wenn die Vorkehrungen zur Hochzeit schon getroffen sind oder letztere nahe bevorsteht. Die Herren Vorgesetzten haben sich deshalb über die persönlichen Verhältnisse der in Betracht kommenden Unterbeamten — auch bei den zugewiesenen Postagenturen — dauernd unterrichtet zu halten. Für die Folge ist vor jeder Verheirathung eines nicht angestellten Unterbeamten unter eingehender Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Ehepaars, beziehungsweise der Eltern, hierher Anzeige zu erstatten, auch zu erörtern, weshalb er die vorausgegangenen Ermahnungen unbeachtet gelassen hat, und welche Umstände für seine fernere Belassung im Postdienste sprechen. Die mit dem betreffenden Unterbeamten aufgenommenene Verhandlungsschrift ist dem Bericht beizufügen. In letzterem müssen auch die zur Berichtigung der Ständestafel unter Punkt 5 erforderlichen Angaben enthalten sein. Der Kaiserliche Ober-Postdirektor. In Vertretung: Kempe.“

* Rostock, 17. Dez. Gestern Abend kenterte infolge des Sturmes bei Warnemünde das werthvolle Schiff „Friedrich“. Die Mannschaften wurden dem sicheren Tode durch das heldenhafte Wagniß des Lotsenkommandeurs und der Lotsen im letzten Augenblicke entzissen.

* Schneidemühl, 18. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung theilte der erste Bürgermeister Wolf mit, daß durch die Veranstaltung der Brunnentherie der Betrag von 303 950 Mk. erzielt sei. Durch milde Spenden seien 127 776 Mark eingegangen. Die Entschädigungsansprüche wurden in dieser Sitzung endgiltig erledigt. Die dreizehn Hausbesitzer, deren Grundstücke vollständig zerstört sind, erhalten Beträge von 10 000 bis 43 000 Mark.

Bekanntmachung.

Während des Jahres 1895 werden die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register des unterzeichneten Amtsgerichts durch

- 1. den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger, 2. den Hannoverischen Courier zu Hannover und 3. das Wilhelmshavener Tageblatt, bezüglich der kleineren Genossenschaften (§ 147 des Gesetzes vom 1. Mai 1889) jedoch außer durch den Reichsanzeiger nur durch das Wilhelmshavener Tageblatt hier bekannt gemacht werden.

Wilhelmshaven, den 10. Dez. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Dienst-Vorschrift

für die Desinfektions-Anstalt des städtischen Krankenhauses zu Wilhelmshaven.

§ 1. Die Desinfektionsanstalt untersteht der Verwaltung des Magistrats und der speciellen Leitung des vom Magistrat damit betrauten Arztes. Der Magistrat übernimmt die Beschaffung und Instandhaltung des Inventars, die Anstellung des Personals und die Einziehung der für die Desinfektion zu zahlenden Gebühren. Das Personal besteht mindestens aus einem zur Desinfektion ausgebildeten Wärter und einem gleichfalls genügend vorgebildeten Bediensteten für den Transport der Objekte, welche auf Antrag in Wilhelmshaven Eingekesselt sind, soweit es mit Rücksicht auf den Betrieb der Anstalt angängig erscheint, auf Antrag von Eingekesselten des übrigen Theiles des Kreises Wittmund oder der benachbarten, innerhalb der Madelinie, belegenen Großherzoglich-Oldenburgischen Gemeinden zur Des-

infektion in der Anstalt zugelassen werden.

§ 2. Die bei der Desinfektion beschäftigten Personen, in erster Linie der Wärter und der Bedienstete, haben stets zu beachten, daß sie zur Erfüllung der Aufgabe berufen sind, Krankheitsstoffe unschädlich zu machen, deren Verbreitung die größten Nachtheile, insbesondere Epidemien mit erheblichem Verluste an Menschenleben, erzeugen würde. Sie haben deshalb in allen Theilen die nachstehenden Vorschriften auf das gewissenhafteste zu befolgen, sowohl hinsichtlich der Anordnungen bei der Ausführung der Desinfektion als auch hinsichtlich derjenigen über die strenge Trennung der eingebrachten inficirten Gegenstände von anderen Gebrauchsgegenständen und über deren Lagerung an den hierzu bestimmten Stellen.

Dieselben haben, falls sie mit inficirten Gegenständen in Berührung gekommen sind, für sorgfältigste Reinigung ihrer Person und ihrer Kleider nach der ihnen vom Leiter der Anstalt zu ertheilenden besonderen Instruktion zu sorgen. Speisen und Getränke dürfen in den Räumen der Desinfektions-Anstalt weder aufbewahrt noch dort genossen werden; auch darf daselbst nicht geraucht werden.

§ 3. Der mit der Desinfektion betraute Wärter hat an den Tagen, an welchen eine Desinfektion vorgenommen wird, vor dem Verlassen der Desinfektions-Anstalt dort ein Bad zu nehmen und die Kleidung zu wechseln. Die abgelegte Kleidung wird in einen Behälter gebracht und bei der nächsten Desinfektion mit desinficirt. Dieser Wärter hat auch den Transport der Objekte aus der Stadt zum Desinfektions-Apparat auszuführen.

§ 4. Der Bedienstete darf nur im Entladerraum — d. h. in dem Raume,

aus welchem die Gegenstände nach beendeter Desinfektion entnommen werden — thätig sein und außerdem nur den Transport der Objekte von der Anstalt in die Stadt übernehmen.

§ 5. Für den Transport der Effekten aus einer im Jadegebiete belegenen Wohnung zur Anstalt und von der Anstalt zur Wohnung dienen 2 Wagen, von denen jeder nur dem einen dieser Zwecke dienen kann.

§ 6. Es ist nicht gestattet, daß der Transport zur bzw. von der Anstalt in anderen Wagen oder von anderen Personen als den in Vorstehendem genannten ausgeführt wird.

§ 7. Angehörigen der benachbarten Oldenburgischen Gemeinden innerhalb der Madelinie wird die Benutzung der Desinfektions-Anstalt nur gestattet, wenn sie sich ausdrücklich den für das Jadegebiet bezüglich des Transports der Effekten zur und von der Anstalt in den §§ 5 und 6 gegebenen Vorschriften unterwerfen.

§ 8. Eingekesselten der nicht zum Jadegebiete gehörigen Theile des Kreises Wittmund wird die Benutzung der Anstalt nur gestattet, wenn die von dort der Anstalt zugehenden Gegenstände in festverschlossenen, im Innern mit Blech ausgeschlagenen Kisten verpackt überfandt werden.

§ 9. Die Rückgabe der von auswärtig zur Desinfektion eingelieferten Gegenstände erfolgt nur nach vorheriger Bezahlung bzw. unter Nachnahme der tarifmäßigen Gebühren.

§ 10. Das Betreten der Anstalt ist nur dem Leiter der Anstalt und den zum Betriebe angestellten Personen gestattet. Dritte Personen dürfen dieselbe nur mit Genehmigung des Leiters und unter Anwendung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln betreten.

§ 11. Die Abholung der Objekte gemäß §§ 5, 6 und 7 geschieht nach Anordnung des Leiters der Anstalt.

§ 12. Die Zeit, zu welcher desinficirt wird und alles sonstige, was bei der Desinfektion geschieht, wird nur von dem Leiter der Anstalt bestimmt.

§ 13. Die Führung der Bücher liegt einer Schwester des städtischen Krankenhauses nach Instruktion des Leiters der Anstalt ob.

§ 14. Der Wärter hat in dem Wagen zur Abholung der inficirten Gegenstände einen mit 5% Carbolsäure besprengten Mantel mitzuführen, welchen er beim Betreten des Hauses, in welchem sich die abzuholenden Gegenstände befinden, anzulegen und erst dann wieder abzulegen und in den im Wagen befindlichen und allein hierzu bestimmten Blechkasten hineinzulegen hat, wenn die Gegenstände in den Wagen verladen sind. Auch die nöthigen Wäschestücke sind, mit Carbolsäure bespritzt, zum Verpacken der Gegenstände mitzunehmen. Eine Erweiterung der Vorsichtsmaßregeln kann unter Umständen angeordnet werden. Die gleiche Maßregel hat ein etwa zum Beladen mitgenommener Gefäß zu befolgen. Beim Beladen dürfen nur von der Anstalt hiermit beauftragte Personen thätig sein.

Nahrungs- und Genussmittel dürfen von dem angestellten Personale während der Verladung, Verpackung und Transportirung inficirter Gegenstände nicht mitgeführt und genossen werden. Auch ist das Rauchen bei diesen Beschäftigungen verboten.

§ 15. Nach der Ankunft in der Anstalt ist der Wagen unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu entladen und im Innern mit 1/100 Sublimatlösung auszuwaschen.

§ 16. Ausgeschlossen von der Desinfektion im Dampfapparat sind Pelzjachen, Filz- oder Stoffhüte, Gummijachen, Giesel, sonstige Lederartikel und Holzmöbel. Diese Sachen werden

auf chemischem Wege desinficirt. Auch die Desinfektion dieser Gegenstände wird in der Anstalt vorgenommen. Holzmöbel werden in der Anstalt jedoch nicht desinficirt.

§ 17. Die Desinfektion der Objekte ist in jedem Fall schriftlich unter Beifügung eines ärztlichen Attestes über die Art der vorgekommenen Krankheiten bei dem Leiter der Anstalt zu beantragen.

§ 18. Die Gegenstände werden bei der Desinfektion mit größtmöglicher Schonung behandelt; für etwaige Schäden kommt die Anstalt nicht auf.

§ 19. Soweit es sich um Scharlach und Diphtherie handelt, werden Objekte aus dem Jadegebiete und den benachbarten Oldenburgischen Gemeinden zur Desinfektion nur angenommen, wenn die betreffenden Antragsteller sich verpflichten, auch ihre Wohnungen und deren Inventar auf ihre Kosten durch den Wärter der Desinfektions-Anstalt nach Maßgabe der Anlage D der Polizei-Verordnung vom 26. Juli 1889 und der von dem Leiter der Anstalt im Einvernehmen mit der Polizeibehörde gegebenen näheren Anweisung desinficiren zu lassen.

§ 20. Die Gebühren für die in der Anstalt oder von dem Wärter derselben in den Wohnungen der Antragsteller vorgenommenen Desinfektionen werden nach Maßgabe des beigefügten Tarifs vom heutigen Tage erhoben. Wilhelmshaven, den 5. Nov. 1894.

Der Magistrat. Detten.

Gesucht

für ein junges Mädchen, 21 J. alt, auf Mai eine Stelle in einem feinen bürgerlichen Haushalt. Offerten unter Nr. 140 an die Exp. des „Feverischen Wochenblatts“ in Feber erbeten.



Zum bevorstehenden Feste

empfehle
 Rum's in diversen Sortiments,
 Arrac's " " " "
 Ararc-, Rum- und Kaiser-Punsch,
 sowie
 sämtliche Liqueure und Spirituosen
 in schöner Qualität zu billigt gestellten Engros-Preisen; ferner bringe
 meine direkt bezogenen
 Roth-, Rhein- und Moselweine, Portwein, Madeira, Sherry,
 Malaga etc.

in gütige Erinnerung.

M. Athen,

Königstraße,
Weinhandlung, Liqueur- und Spirituosen-Fabrik.



Zu Weihnachts-Geschenken
 empfehle
Visitenkarten
 in Buchdruck und Lithographie
 mit und ohne Goldschnitt
 in eleganter Ausführung zu den billigsten
 Preisen.
 Ausgestattet mit den modernsten Schriften
 bin ich in der Lage, Jedermann vollständig
 befriedigen zu können.

Th. Süß
 = Kronprinzenstraße Nr. 1. =

Ausverkauf!!

Photographie-Albums
verkaufe, um damit zu räumen mit
25% Rabatt.

J. G. Müller,
Papierhandlung, Roonstr. 94.

Zu verkaufen
 mehrere 1000 Pfd. Roggen- und
 Haferstroh, sowie 20000 Pfd. Stroh-
 rüben und 2 fette Schweine, auf
 Verlangen wird das Stroh und die
 Strohriiben ins Haus geliefert.
B. Gerden,
 Hohewarf bei Zeber.

Ausserst günstige Gelegenheit!
 Eine **Hoovermaschine** ohne Fehler,
 mit Pneumatikreifen, nur einige Male
 gefahren, verkaufe für den billigen
 Preis von 210 Mk.
J. Niemeyer,
 Bismarckstr. 14.

Lebend frische
**Schellfische
 Kabliau**
 empfiehlt
A. Peters, Bismarckstr. 60.

Zu vermieten
 ein möbl. Zimmer nebst Schlaf-
 kabinett.
 Frau **Edel,** Kaiserstr. 56.
Ein frdl. möbliertes Zimmer
 an 1. oder 2. Herrn zu vermieten.
Peterstr. 2a, p. 1.

Älteste Wilhelmshavener Schuhmacherei. Gegründet hier selbst 1867.

Schuhwaaren

in großer Auswahl und in allen
 Sorten empfehle zu billigsten
 Preisen.

Gummischuhe

(acht russische) für Herren, Damen und Kinder, zu Original-Fabrik-
 preisen.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen
 werden schnell, gut und billig ausgeführt und bemerke noch, daß ich
 keine mechanische Dampf-Schuhstichmaschine habe,
 sondern alles durch Handarbeit dauerhaft und gut anfertige und an-
 fertigen lasse.

G. Borchers, Schuhmacher,
 Altstraße 15.

Ueberzeugen Sie sich, daß Sie bei einem Schneider-
 meister viel vorteilhafter
Herren- u. Knaben-Garderoben
 kaufen, als bei nicht fachkundigen Concurrenten.
 Bemerkenswert wird, daß die in den 4 Schaufenstern aus-
 geworfenen Preise im Laden wirklich bestehen und nicht
 fingirt sind.
 Größtes Spezial-Geschäft in fertigen Herren- u. Knaben-
 Garderoben

Fr. Jacobczyk, Schneidermstr.,
 Markt- u. Kielerstraßen-Ecke.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-Handlungen:
G. Schenk's Fettlaugenmehl
 ein vorzügliches Waschmittel,
 das der Wäsche einen angenehmen Geruch giebt und sie blendend
 weiß macht.
 Man achte genau auf den Namen „G. Schenk“ und die Schutzmarke „Rhei-
 dampfer“.

Zu
Weihnachts-Einkäufen
 halte mein großes Lager in
 Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern,
 Corsetts etc.
 bestens empfohlen.
Heinr. Scherff
 Roonstraße 90.
 Ecke gegenüber dem Rothen Schloß.

Seidenstoffe,
 direkt aus der Fabrik Hohensteiner
 Seidenweberei „Lote“ in Hohen-
 stein i. S.
 Brant-, Ball- u. Gesellschafts-
 Kleider etc. in schwarz, weiß, crème
 und farbig, uni und Damassée zu
 Fabrikpreisen. Reichhaltiges Muster-
 lager bei
C. Raabe, Aussteuer-Geschäft.

Ballschuhe
 in größter Auswahl
 empfiehlt billigst
J. G. Gehrels.

Sürmann's Java-Melange
 Vielfach prämiert.
 Feinster gebrannter **Kaffee.**
 Unübertroffen in Aroma,
 Reinheit und Kraft
 *Vorräthig bei:
Wilh. Schlüter.

Zu vermieten
 auf sogleich od. später eine kl. **Stagen-
 wohnung.**
Menten, Kopperhörn.

Vorläufige Anzeige!
 Behufs Entgegennahme von
 Anmeldungen zu dem am 9.
 Januar beginnenden

II. Tanz-Cursus
 für Damen und Herren werde
 ich am 5. und 6. Januar im
 Hotel „Burg Hohenzollern“ von
 4-7 Uhr Nachmittags an-
 wesend sein.
 In Bezug auf die Lokalität
 würde ich natürlich den Wünschen
 der geehrten Teilnehmer Rech-
 nung tragen.
 Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Beamtenvereinigung.
**Neue Wallnüsse,
 Haselnüsse,
 Paranüsse,
 Datteln,
 Feigen,
 Mandeln,
 Staubzucker usw.**
 empfiehlt
E. Lammers, Peterstr. 85.

Dankagung.
 Unser Sohn, welcher 13 Jahre alt
 war, litt noch immer an Bettlägen.
 Da wir nun nirgends Hilfe finden
 konnten, wandten wir uns endlich an
 den homöopathischen Arzt Herrn Dr.
 med. Hope in Köln am Rhein, Sach-
 senring 66 um Rath und Beistand.
 Dieser gab uns die nöthigen Medi-
 camente und nach kurzer Zeit war das
 Leiden verschwunden. Wir sprechen
 Herrn Dr. Hope unsern tiefsten Dank
 aus.
 (ge.) **A. Müller,** Ostedeich b. Osten.

Große französische
Wallnüsse
 Pfund 40 Pfg.,
**Große Valencia-
 Apfelsinen**
 Duzend 70 Pfg.
 empfiehlt

E. Bakker
 Bismarckstraße.
 Passend als
Weihnachtsgehenk!
Cigarren,
 in 1/10 und 1/20 Kisten, in allen
 Preislagen.
 Spezialität: „Anadino“.
E. Lammers, Peterstr. 85.

**Äpfeln, Hänge-, Tisch-,
 Küchen- und Nachtlampen**
 empfiehlt billigst
E. v. d. Ecken,
 Bismarckstraße 7.

**Kuppeln, Tulpen, Kugeln
 u. Cylinder**
 sind in allen Sorten vorräthig.
D. O.
 Empfehle mich zur Anfertigung aller
 Arten
Damen- und Kinderkleider.
A. Fischer, Schneiderin,
 Kielerstr. 64 I.

Violin, Cithern

in allen Preislagen.
Violinbögen, Violinfutterale,
Bogenbezüge, Clarinettenblätter,
Trommelfelle, Taschenpulte,
sowie sämtliche Bestandtheile zu
Instrumenten empfiehlt

C. Beilschmidt,
neue Wilhelmshavenerstr. 44.

Täglich frische
Lübecker und Königsberger
Marzipantorten u. -Herzen
in Kartons von 50 Pfg. an bis 15 Mk.

Frishes
Kand = Marzipan,
Thee-Confect,
Sammel und Stuten
zu den billigsten Preisen.

Marzipan-Masse
à Pfd. 90 Pfg.

Alle Sorten
Confecturen
und eine große Auswahl von
Baum-Confect

empfehl
d. Bonbon- u. Confecturen-Fabrik
von

E. Ahrens,
Kronprinzenstr. 13.
vis-à-vis der Buchdruckerei d. Tagebl.

Für den Winterbedarf halte mein
Lager von

**Coaks,
Kohlen,
Brikets,
Cork u. Brennholz**
bestens empfohlen.

A. Bahr.

R. Pape,

Bahntechniker,
Altestrasse 17.

Sprechstunden:

von 9 bis 1 Uhr Vorm.
und " 2 " 8 " Nachm.

**Puppenköpfe,
Puppenköpfe,
echte Puppen,
Puppenbälge,
Puppenarme,
Puppenbeine,
Puppenhüte,
Puppenstrümpfe,
Puppenschuhe,**
sowie sonstige Puppenartikel billigst.

Arnold Busse,
Bismarckstraße 18.

Apfel

zum Weihnachtsbedarf empfiehlt billigst
centner-, scheffel- und literweise
E. Prignitz,
Altestrasse 21, im Hinterhaus.

Sie Husten nicht
bei Gebrauch der berühmten
mehr

**Kaiser's
Bust-Bonbons**

anerkannt bestes im Gebrauch billigstes
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh,
u. Verschleimung, echt in Pack.
à 25 Pfg. in der Niederlage bei
Joh. Freese in Wilhelmshaven,
H. Behmann
C. Schmidt in Bant.

Deutsche Normalpfeifen

sind die besten unter allen Patentpfeifen, 12 mm weit gebohrt.
Zu haben bei

Wilh. Eggen

Bismarckstraße am Park.

Nº 4711
Fau de COLOGNE
in Köln 1875
mit dem
einzigem
ersten Preise.
auf allen
Ausstellungen
mit den
ersten Preisen
ausgezeichnet.
In allen
hergestellt von Ferd. Mühlens Nº4711 Köln.
feinen Parfümerie-
Geschäften
zu haben.



August Jacobs

Uhrmacher, Neuestrasse 12,

hält ein überaus großes Lager in

Uhren, Gold-,

Silber- u. Alfenide-Waaren

Musikwerken

Fahrrädern und Nähmaschinen

und liefert solche mit dem allergeringsten Nutzen unter Garantie
für durchaus gute Waare.

Passende
Weihnachts-Geschenke
sind:

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten
Einbänden für Civil- und Militär-
gemeinde in großer Auswahl zu billig ge-
stellten Preisen vorrätig bei

Johann Focken,
Roths Schloß, Roonstr. 5.

Weihnachts-Ausverkauf
von

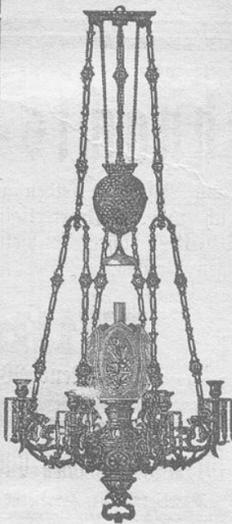
Lampen.

Um mein Lager in
**Kronleuchtern,
Hänge-Lampen,
Tisch-Lampen,
Wandarmen und
Ampeln** zc.

vor dem Feste möglichst zu räumen, verkaufe die-
selben von heute ab
mit **25% Rabatt.**

Es bietet sich somit eine günstige Ge-
legenheit zur Erwerbung eines schönen und dabei
billigen Weihnachtsgeschenktes.

Bernh. Dirks.



Bilder-Rahmen

in jedem Genre sind zu haben bei

Ernst Iburg, Roonstraße 75a.

Bilder

werden sauber und billigt eingerahmt bei

Ernst Iburg, Roonstr. 75a.



Johannes Müller,

93 Roonstrasse 94.

Großartige

Weihnachtsausstellung

Grösste am hiesigen Platze.

Meine Ausstellung bietet eine reichhaltige Aus-
wahl in prachtvollen, preiswerthen Weihnachts-
geschenken, sowohl in
**Porzellan, Glas, Majoliken und
Terracotten**

wie auch in
**Galanterie-, sonstigen Luxusfachen
und Lampen.**

Bei der Mannigfaltigkeit meines Geschäfts ist es mir
unmöglich alle Artikel speciell zu empfehlen und
mache ich hiermit nur auf meine

Schaufenster
aufmerksam, diese geben eine kleine Uebersicht von
dem, was in meinen bedeutend vergrößerten
Geschäftsräumen geboten wird.

Sämmtliche Sachen sind deutlich mit offenen Preisen
versehen, eine Orientirung daher sehr leicht möglich.

Empfangen werden eine große Sendung

Kronleuchter

in 45 verschiedenen Mustern
und verkaufe solche vor dem Feste zu
erstaunlich billigen Preisen.

Schöne Kronleuchter mit Lichte und Prismen von
24 Mark an.

Johannes Müller.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:

**Kupferstiche, Stahlstiche, Photo-
graphien, Licht- und Gekdruckbilder**
in großer Auswahl.

Ernst Iburg, Roonstr. 75a.

Groß der billigen Lampenpreise ist sofortige Bezahlung nicht direkt erforderlich.

Mein

berwerthige Qualitäten in Flanellhemden können billiger wie zu 6 Mark pro Stück verkauft werden. Es

ist

eine anerkannt und in den weitesten Kreisen verbreitete Thatsache, daß die Flanellhemden der Firma Siegmund Dß junior

er

ganz vorzüglich sind, denn stets sind die Hemden nur aus ganz reinwollenen Flanellen angefertigt, zweitens ist nur das edelste Material dazu verwendet, und

Ari

drittens ist die Näharbeit eine tadellose, so daß die Hemden jeglicher Art Stand halten.

stis

Der Preis von 6 Mark ist auf Basis einer ganz genauen Calculation festgesetzt, sodaß selbst bei größerer Abnahme Preisermäßigungen nicht eintreten können. Wenn man in Betracht zieht, daß die Hemden außergewöhnlich haltbar und durch ein besonderes

Hohen

Verfahren vor dem Einlaufen geschliffen sind, so wird man an dem etwas hohen Preise keinen Anstoß nehmen können.

Lohe

Gleichwie Leder, welches dauerhaft sein soll, noch des uralten Verfahrens und Materials, nämlich Eichenlohe bedarf, ebenso muß guter Flanell (wie bei den Hemden à 6 Mark) nach alter Methode hergestellt werden, d. h. ohne Vermischung

Kap

mit Kunstwolle, andernfalls läuft der Flanell ein oder geht sehr rasch kaputt.

Die Hemden, welche zufolge Bekanntheits ihrer guten Eigenschaften nach allen Gegenden hin versendet werden, sowohl

Nivi

nach dem höchsten Norden als auch nach dem Süden bis an die Äquatorlinie, seien allen Interessenten auf das Beste empfohlen.

Gratulationskarten
zu Neujahr,
sowie
Visitenkarten
werden geschmackvoll und billigt angefertigt.
von der
Buchdruckerei des „Tageblatts“
Th. Süß,
Aronprinzenstraße Nr. 1.

Schnapp!
Schnapp!
Wer sich ein anregendes, stürmische Heiterkeit hervor-
rufendes Gesellschaftsspiel für Jung
und Alt erwerben will, verschaffe
sich das Schnappspiel. — Dieses
Spiel enthält viele farbige Bilder
und kostet in einem hübschen Etui
nur 0,60 Mk. Bestens empfohlen von
Gebrüder Ladewigs.

Nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats in
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer
sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch
dieselben von den in Treffern à Mark
500000, 400000, 300000 etc. zur
Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen
bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc.,
mindestens aber nicht ganz den halben garan-
tierten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zie-
hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12
Ziehungen Mk. 120.— oder pro Ziehung nur
Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein
Viertel Mk. 2.50. Anmeldungen bis spätestens
den 25. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-
Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Täglich frische
Stuten u. Semmeln,
sowie
Randmarzipan
per Pfd. Mk. 1,60,
Königsberger Herzen
und
Lübecker Marzipan,
bunte Früchte, diverse Sorten
Baumbehang etc.,
Marzipanmasse
per Pfd. 90 Pfg.
empfiehlt
die Conditorei
von
Otto Lüddecke,
Hoonstraße 74a.

Chocoladen-Fabrik
Robert Berger, Pöschneck i. Ch.
Alleinvertauf:
Ernst Lammers, Peterstr. 85,
empfiehlt sämtliche
Chocoladen- u. Zuckerwaaren,
reizende Sachen in
Bonbonnièren, Christbaumschmuck etc.
in reicher Auswahl.
Specialität: Germania-Cacao.

Eröffnete meine
Weihnachts-Ausstellung
und lade zum Besuch derselben ganz ergebenst ein.
Da ich nur selbstverfertigte und auswärtige **Korbwaren**
und **Korbmöbel** führe, so biete ich darin eine große Auswahl zu
sehr niedrigen Preisen.
Hochachtung
Wilh. J. Küno,
Neue Wilhelmshabener Straße 65.
Act.-Ges. für Maschinenbau und Eisenindustrie Varel a. d. Jade.
Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Eisen- und Metallgießerei.